

CANALE

T R I N I T A T I S

Gemeindeblatt • 28. Jahrgang, Nr. 3
1. August bis 31. Oktober 2022

Katholische Propsteigemeinde
St. Trinitatis Leipzig



Inhaltsverzeichnis

Geistlicher Impuls	3
Predigten	4
Nachrichten	8
Nachrichten aus der Propsteimusic	19
Veranstaltungen	26
Gottesdienstordnung	28
Musica Sacra	29
Gemeindeveranstaltungen	32
Informationen	35
Vorankündigungen	35
Kontakt	36

Wir danken allen Spender-/innen, die zur Finanzierung dieser Ausgabe beigetragen haben.

Impressum

Herausgeber: Katholisches Propsteipfarramt St. Trinitatis Leipzig
Redaktion: Dr. Stefan Blattner, Albrecht Buhl, Propst Gregor Giele, Thomas Ebert-Hatzfeld, Dr. Hermann Heipieper, Beate Müller, Tobias Nowesky, Sr. Elisabeth Muche, Stefan Twardy, Dr. Carlhans Uhle, Franziska Unger
Titelfoto: Beate Müller
Gestaltung: Uta Wolf
Redaktionsschluss: 26. Juni 2022
Auflage: 1000 Exemplare

Artikel von: Lourdes Estigarribia (le), Lioba Förtsch (lf), Gregor Giele (gg), Andreas Goder (ag), Linda Koll (lk), Gabriele Lamotte (gl), Angelika Lucius (al), Sr. Elisabeth Muche (em), Beate Müller (bm), Monika Müller (mm)

Dieser Canale wurde mit mineralölfreien Farben auf Umweltpapier gedruckt.

Geistlicher Impuls

3

„Wenn’s mal wieder ruhiger wird, dann ...“

Diese Ausgabe des Canale erscheint mitten in der Urlaubssaison, wo viele Menschen Abstand zu ihrem Alltag nehmen, einmal ganz anderes unternehmen, Erholung suchen und zur Ruhe kommen wollen. Denn im Alltag vermissen viele diese Ruhe. Meist gibt es von Vielem zu viel zu tun, jagen sich die Termine, hat man immer mehr Pläne und Vorhaben als zeitliche Kapazitäten dafür oder das Gefühl, zum Eigentlichen oder zu wichtigen Dingen nicht zu kommen. In solchen Fällen wird dann gern die Formulierung „Wenn’s mal ruhiger wird, dann ...“ benutzt. Darin drückt sich die Hoffnung aus, dass die Fülle der Dinge und zu erledigenden Angelegenheiten nur eine vorübergehende Druckphase ist. Die Erfahrung zeigt aber, dass es eigentlich nie ruhiger wird. Wir leben in einer Zeit und in einer Stadt, die uns immer das „Zuviel“ anbietet und einfordert. Um davon Abstand zu gewinnen, sind Urlaub und kleine Auszeiten sicher eine Lösung. Aber sie sind ja immer Ausnahmen – rar verteilt über das Jahr. Wäre es nicht schön, wenn es wirklich einmal ruhiger würde, wenn man nur so viele Termine hätte, dass auch noch Pausen dazwischen möglich sind, nur so viele Vorhaben, dass man

Sie vollumfänglich erledigen kann? Ja, das wäre schön, aber es ist nicht so.

Im Matthäusevangelium sagt Jesus: *„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere (oder eben: viele) Lasten zu tragen habt. Ich will euch erquickern.“* (Mt 11, 28) Ein wirkliches Trostwort, das aber auch überrascht. Denn Jesu kündigt nicht an, dass er dafür sorgt, dass es ruhiger wird, dass das Viele minimiert wird oder die Dinge nicht gleichzeitig, sondern nur schön eins nach dem anderen erledigt werden. Nein, Jesu verspricht nur „Erquickung“ in den Lasten und dem Vielen. Er will nicht die wunderbare Vielfalt, die ein Gottesgeschenk ist, herunterfahren, sondern Hilfen geben, im Vielen nicht unterzugehen. Das Meditieren und Durchbeten meines Tagesplans am Morgen, zwei oder drei Minuten Stille im Tageslauf, ein Stoßgebet vor jedem Termin oder das Zurücklegen des Nicht-Geschafften oder unvollkommen Gebliebenem in die Hände Gottes am Abend sind solche mögliche „Erquickung“.

Propst Gregor Giele

Predigt Kaplan Kamil Czapla Kreuzerhöhung

Es ist mir mehrmals passiert, dass ich Texte von Menschen, die der Kirche und dem Christentum gegenüber negativ eingestellt sind, gelesen habe, in denen sie die Religion verspotten:

Was hat eigentlich Jesus am Kreuz leiden müssen? Auch wenn er gelitten hat, dann waren es doch nur ein paar Stunden. Was haben die Menschen in den Konzentrationslagern gelitten? Folterungen – jahrelang. Was hat Jesus gelitten im Vergleich mit den Menschen, die in Südamerika gefoltert wurden? In Auschwitz mussten die Mütter mit ansehen, wenn die Ratten ihre Kinder gefressen haben. Kann man das mit dem Leiden Jesu vergleichen? Auch er wurde gefoltert – aber nur einige Stunden.

Die Menschen, die so etwas schreiben, kennen weder das Geheimnis des Kreuzes, noch das Geheimnis der Liebe.

In meiner Heimatkirche gibt es ein Bild von der Hl. Familie. Der Hl. Joseph arbeitet in der Werkstatt und der kleine Jesus zeigt seinen Eltern ein Kreuz, das er allein geschnitzt hat.

Die Theologen streiten darüber, ob Jesus als kleiner Junge schon wusste, dass er am Kreuz sterben wird? Als

Jesus auf den Straßen Palästinas unterwegs war, wusste er, dass er festgenommen, ausgepeitscht, angespuckt, gefoltert und am Ende ermordet wird. Ein polnisches Sprichwort lautet: „Die schlimmste Marter ist, wenn die Marter noch nicht da ist“.

Im Krankenhaus, eine Nacht vor der OP, können Menschen oft kein Auge zumachen. Die OP hat noch nicht einmal begonnen, und wir leiden schon so stark.

Jesus hat Monate auf Golgota gewartet. Er hat auch in den Nächten nicht geschlafen. Er hat Blut in den Träumen gesehen. Er hat auch schon sein Schreien gehört. Es ist schon unvorstellbar, auf solche Leiden zu warten.

Aber es gibt noch ein anderes Geheimnis vom Leiden Christi, das wir nicht verstehen.

Leiden misst man am Muskelschmerz, am aufgerissenen Gewebe, an gebrochenen Knochen, aber vor allem an der Empfindlichkeit des Herzens.

Wenn uns jemand auf der Straße anfährt und uns dazu noch beschimpft, dann sind wir traurig, aber wir werden es bald vergessen. Das war eben nur ein Unbekannter, egal. Aber wenn ein

Predigten

Sohn zu seiner Mutter sagt: Lass mich in Ruhe. Du bist dumm – dann tut es weh. Manchmal dauert der Schmerz jahrelang. Wenn ein Mann zu seiner Frau sagt: Ich habe dich nie geliebt. Ich war nie von dir fasziniert – kann man auch sagen, es sind nur Worte. Aber auch sie treffen wie ein Schwert mitten ins Herz.

Wir werden es nie verstehen, wie Jesus gelitten hat, als sein Körper zerrissen wurde, aber er hat noch mehr gelitten, weil das seine geliebten Kinder taten.

Die Pharisäer, der Sanhedrin und die römischen Soldaten, welche ihn angespuckt haben, sind seine Kinder. Diese haben ihn gekreuzigt. Und er ist für sie gestorben. Das ist das Geheimnis des Leidens Jesu, das wir uns nicht vorstellen können.

Wir verehren das Kreuz, aber wir verehren das Leiden nicht um des Leidens willen. Wir verehren die Liebe Jesu. Manche wundern sich auch: Warum verehrt ihr Christen das Kreuz? Auch die Zeugen Jehovas fragen die Christen: Wenn jemand deine Mutter erschießen würde, wirst du auch die Pistole an die Wand hängen? Wir verehren nicht das Verbrechen, wir verehren nicht das Leiden. Wir verehren die Liebe.

Wenn ein Sohn ins Krankenhaus zu seiner Mutter kommt, ihre Hände nimmt, die durch das Rheuma verkrüppelt und mit Narben bedeckt sind, sie küsst und sagt: Mama, du hast die teuersten Hände auf der ganzen Welt. Küsst er die kranken, schmerzhaften, vernarbten Hände? Nein, er küsst die Hände, die ihn gewickelt haben; die Hände, die für ihn gekocht haben; die ihm die Hose gestopft haben; die ihn gestreichelt haben; die ihn gepflegt haben, als er krank war.

Wir küssen die Hände unserer Eltern nicht, weil wir das Leiden küssen, sondern aus Respekt unseren Eltern gegenüber. So küssen wir auch das Kreuz Jesu mit seinen verkrüppelten Händen und Füßen. Dort am Kreuz hat sich seine unfassbare Liebe offenbart.

Meine Lieben, denkt immer daran, wenn ihr auf das Kreuz schaut. Jesus am Kreuz fragt dich:

Was konnte ich noch für dich tun?

Wir schimpfen oft, dass uns die Welt nicht gefällt, dass uns die Familie nicht gefällt, dass uns die Kirche nicht gefällt und dass uns der Priester nicht gefällt. Wenn das alles anders wäre, dann würde ich auch anders leben. Jesus aber sagt: Ich bin für dich gestorben, was konnte ich noch für

dich tun? Das Kreuz ist eine Tür zum Himmel. Eine Tür, die immer geöffnet ist.

Es ist heute schwierig, an das Kreuz zu glauben. Die Welt wirft das Kreuz weg. Die Welt will, dass alles bequem ist. Aber vom Kreuz kann man nicht davonlaufen. Viele verstehen nicht, dass das Kreuz nicht weh tut, sondern wenn man vom Kreuz flieht, dann schmerzt es.

Wir haben auch Angst, das Kreuz zu berühren. Das Kreuz ist schrecklich, wenn man neben ihm steht. Aber wenn man es berührt, dann berührt man sein Geheimnis. Jesus hat einmal gesagt: Meine Last ist leicht, meine Last ist süß. Berührt das Kreuz. Nicht das Kreuz tut weh, sondern wenn man vor ihm flieht.

Jeder Mensch auf dieser Welt trägt sein Kreuz. Oft sind es schwere Kreuze. Es gibt eine Geschichte: Einer hatte die Idee, dass man etwas vom Kreuz abschneiden kann. Er verkürzte es so, dass es immer leichter wurde, bis am Ende nur noch ein kleines Kreuz übrig blieb. Die Menschen mit ihren schweren Kreuzen sind an einen Abgrund gekommen. Diejenigen mit großen Kreuzen, legten diese über den Abgrund und spazierten darüber. Als der Mann mit dem kleinen Kreuz

kam, musste er vor dem Abgrund stehenbleiben.

Manchmal verkürzen wir auch unser Kreuz: Früher habe ich jeden Morgen und Abend gebetet. Dann habe ich das Morgengebet gestrichen, weil ich keine Zeit hatte und zur Arbeit musste. Später habe ich auch das Abendgebet weggelassen, weil ich keine Zeit hatte. Früher bin ich regelmäßig zur Beichte gegangen. Aber später konnte ich mir die Zeit sparen, weil ich eigentlich keine schweren Sünden begangen hatte. Früher habe ich auch die Hl. Schrift gelesen. Jetzt lese ich fast nie mehr darin. So haben wir unsere Kreuze nach und nach verkürzt. Manchmal sage ich auch: Das Christentum gibt mir eigentlich nichts. Ich gehe in die Kirche, aber es gibt mir eigentlich nichts, keinen Frieden und keine Freude. Ich komme traurig in die Kirche und komme auch traurig aus ihr heraus. Ich gehe nach einem Familienstreit in die Kirche, komme nach Hause zurück und mache das Gleiche wie zuvor.

Aber Jesus hat gesagt: Meine Last ist leicht, meine Last ist süß. Aber wie geht das? Eine Last ist doch schwer. Aber Jesus sagte, dass seine Last leicht ist. Jesus sagte: Nimm deine Last und nimm das Kreuz, das ich dir auferlege.

Predigten

Und du wirst sehen, mit dem Kreuz geht es leichter. Es gibt Vögel, die vor dem Winter in warme Länder fliegen und im Schnabel einen kleinen Zweig tragen. Die Ornithologen haben sich nach dem Grund gefragt. Sie beobachteten diese Vögel und sahen, dass Ermüdete den Zweig ins Wasser warfen und sich auf ihm ausruhten. Nachdem sich die Vögel erholt hatten, nahmen sie den Zweig wieder in den Schnabel und flogen weiter.

Wisst ihr, warum wir uns nicht ausruhen können? Weil wir das Kreuz weggeworfen haben. Weil wir die Entsagung weggeworfen haben. Weil wir eine bequeme Kirche wollen.

Wir sollen das Kreuz lieben. Mein Regens am Priesterseminar war eine Musiker. Er hat uns immer gesagt:

Dort wo ein Kreuz ist, singt man höher. Das Kreuz zieht nach oben. Das Kreuz erhebt den Menschen. Wer eine Kirche sucht, die gut organisiert ist; wer eine Kirche sucht, die logisch ist; wer eine Kirche sucht, die gerecht ist; wer eine Kirche sucht, die ohne Fehler ist; wer eine Kirche sucht, die mit dem Trend der Zeit geht, der stolpert über den Leichnam Jesu auf Golgota.

Christus war unlogisch, Christus war gegen den Zeitgeist und sein Opfer war unverständlich. Die Kirche trägt das Geheimnis Jesu. Ein polnischer Priester und Poet, Jan Twardowski, hat geschrieben: „Das Kreuz ist ein Glück, dass alles verändern kann“.

»Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen,
der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.«

(1 Petr 3,15)

Auf Wiedersehen, Sr. Elisabeth

Wir wussten es zwar, dass in der Phase der Ordensausbildung von Sr. Elisabeth nach einigen Jahren ein Stellenwechsel vorgesehen ist. Als uns aber die Nachricht erreichte, dass es nun konkret wird und Sr. Elisabeth nach München wechselt, war die Reaktion einmütig: Schade, sehr, sehr schade! Denn Sr. Elisabeth ist es in wenigen Jahren gelungen, die Kontaktstelle für Lebens- und Glaubensfragen nicht nur zu neuem Leben zu erwecken, sondern ihr ein ganz eigenes Profil zu geben. Sie hat die „statio“ (auch dieser Name ist eine Idee von Sr. Elisabeth) mit ihrer kreativen und offenen Art zu einem Markenzeichen für eine menschen- und weltoffene katholische Kirche gemacht. Mit vielen neuen Ideen und der Fähigkeit, für diese Ideen Menschen zu begeistern und zum Mittun zu bewegen, hat Sr. Elisabeth immer wieder neue Akzente gesetzt. Exemplarisch seien nur genannt: die „offene Kirche“ zu den geprägten Zeiten mit wunderbaren Stationen, die die Besuchenden zum Innehalten, zur Besinnung und zum Durchatmen einladen, die Kräuter-Aktion am 15. August im Johanna-Park, die Nutzung des „Leipzig-Zimmers“ in der Stadtbibliothek Leipzig als Kontaktmöglichkeit zu Menschen,

die sonst eher nicht direkt den Kontakt zu Kirche und Glauben suchen, das Projekt eines „Raumes der Stille“ auf dem Südfriedhof. Sr. Elisabeth hat aber auch bewährte Projekte wie z. B. die „Feier des Erwachsenwerdens“ für Jugendliche, die nicht an einer Jugendweihe teilnehmen wollen, verstetigt und profiliert.

Sr. Elisabeth ist ein beredtes Beispiel dafür, dass die Kontaktstelle neben aller hilfreichen fachlichen Qualifikation vor allem von überzeugenden Persönlichkeiten mit einer zeitgemäßen Spiritualität und einer großen Weite lebt.

Auch wenn es eigentlich viel zu wenig ist, so soll an dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön an Sr. Elisabeth gesagt werden. Die entstehende Leerstelle wieder gut zu füllen, wird durch das Wirken von ihr eine echte Herausforderung werden.

Auch wenn es uns schwerfällt, sie ziehen zu lassen, wünschen wir ihr Gottes Segen für ihre neuen Aufgaben in München und hoffen, dass es bei dem anstehenden „Auf Wiedersehen“ wirklich ein Wiedersehen in Leipzig gibt – bei nur fünf Standorten der Helferinnen in Deutschland sind wir da voller Hoffnung.

Von Südtirol nach Leipzig

Die Katholische Jugend Leipzig hat einen neuen Referenten:

Stefan Plattner kommt aus Südtirol (Italien), hat in Brixen Theologie studiert und anschließend fünf Jahre bei Südtirols Katholischer Jugend gearbeitet. Seit Pfingsten 2022 wohnt er in Leipzig und ist Referent für Jugendpastoral in der Dekanatsjugendseelsorge.

Was ist Ihnen in der kirchlichen Jugendarbeit wichtig?

Stefan Plattner: „Das Ziel von Jugendpastoral ist es, Jugendliche zu unterstützen, damit sie ihr Lebensglück verwirklichen können. Der Weg zu diesem Ziel ist die Orientierung am Leben, Sterben und Auferstehen Jesu.“, so formulieren es die Leitlinien für Jugendpastoral der Deutschen Bischofskonferenz.

Es geht nicht darum, Kirchenbänke zu füllen, sondern junge Menschen zu begleiten, das Glück in ihrem Leben zu finden. Darin sehe ich meine wichtigste Aufgabe.



S. Plattner

Welche Rolle spielt dabei der christliche Glaube?

Ich denke, das Vorbild Jesu ist aktuell: Ein einfacher Bauhandwerker, der sich für Arme eingesetzt hat, der ausgegrenzte Menschen angenommen hat und eine Botschaft der Liebe gelebt hat.

Immer dann, wenn wir Gott in den Mittelpunkt stellen, uns für andere einsetzen, Menschen annehmen und einander in Liebe begegnen, ist das gelebte Glaubens. Dieser Glaube

verwirklicht sich bei Jugendlichen in Werten wie Freundschaft, Toleranz und Nachhaltigkeit.

Wie kann man junge Menschen begeistern?

Menschen lassen sich für eine Sache begeistern, wenn sie ihre Fähigkeiten einbringen und ihre Talente entfalten können. Ich denke, wir sollten aufmerksamer sein für das, was junge Menschen bewegt und wie diese Charismen in unseren Pfarrgemeinden gefördert werden können.

Ich kann nur aus meiner eigenen Erfahrung berichten: Vor 16 Jahren wurde ich gefragt, ob ich im Kirchenchor meines Heimatortes mitsingen möchte. Diese kleine, unbedeutende Begegnung hat mich geprägt: Über die Musik habe ich eine Heimat und einen Platz in der Kirche gefunden und darf als Sänger und Chorleiter meine Fähigkeiten und Talente einbringen. Im gemeinsamen Singen und Musizieren erfahre ich die Gegenwart Gottes.

Interessieren sich Jugendliche überhaupt für die Kirche?

Jugendliche haben Interesse, sich einzubringen und die Gesellschaft wie auch die Kirche mitzugestalten. Aber es muss eine echte Mitentscheidung möglich sein und darf nicht zu einer Alibipartizipation verkommen.

Die Regel des Heiligen Benedikt besagt, dass im Falle einer wichtigen Entscheidung in einem Kloster alle um Rat gefragt und angehört werden sollen – besonders aber die Jünger, „weil der Herr oft einem Jüngerem offenbart, was das Bessere ist.“ (RB 3,3)

Kann dieser Grundsatz auch für unsere Kirche gelten?

Welche kirchenrelevanten Themen bewegen die Jugend?

Junge Menschen haben einen großen Spürsinn für Gleichberechtigung. Sie verstehen nicht, warum Frauen aufgrund ihres Geschlechts aus bestimmten Ämtern in der Kirche ausgeschlossen werden. Biblisch gesehen waren es Frauen, die als erste das leere Grab Jesu entdeckt hatten und die frohe Botschaft der Auferstehung weitererzählten. Warum können sich Frauen nicht zu einem sakramentalen Amt berufen fühlen?

Das zweite große Thema ist der Bereich der Homosexualität. Warum können homosexuelle Beziehungen nicht gleichwertig angesehen und gesegnet werden? Fast alles darf in der katholischen Kirche gesegnet werden: Lebensmittel, Autos, Motorräder, Rosenkränze und Weihwasser – jedoch nicht zwei Menschen, die sich lieben (jedenfalls nicht offiziell).

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir eine Kirche,
die offen ist für eine sich verändernde
Gesellschaft,
offen für Frauen und Männer, Kinder
und Jugendliche,

offen für homosexuell und hetero-
sexuell liebende Menschen,
offen für suchende und fragende, für
kritische und zweifelnde Zeitgenos-
sen,
offen für alle, die bereit sind, sich auf
ein Leben in und mit der Kirche ein-
zulassen. Die Redaktion

Kindergarten Luftballon

Neues aus der Caritas-Kindertagesstätte St. Franziskus

Luftballons in der Propstei

Unser Jahresthema in der Caritas-Kita St. Franziskus lautet „Öffne dein Herz!“ Nach den langen Monaten der gefühlten Isolation durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie wollten wir gemeinsam wieder nach außen schauen, uns öffnen, unseren Blick nach außen lenken, unser Herz öffnen. Für das Kind neben uns, für die Nachbarn, die Propstei-Pfarrei,

hinein in das Zentrum unserer Stadt. Im Mai konnten wir auch endlich unsere Türen öffnen für interessierte Besucher zum Kirchweihfest und zur Jubiläumsfeier 100+1 Jahre Caritasverband Leipzig e.V. Das Interesse war groß! So konnten wir bei unzähligen Führungen durch die Räume und das Außengelände der Kita begeistert von unserem Alltag in der Kita erzählen und auch von unserem Jahresthema.



Foto: Kita St. Franziskus

Zu Himmelfahrt haben die Kinder der Caritas-Kita St. Franziskus ein Friedensgebet „in die Welt geschickt“. An mit Helium gefüllten Luftballons gebunden ist das Gebet vielfach in der Propsteikirche aufgestiegen ... und wurde in den Tagen danach von Kirchen- und Gottesdienstbesuchern gefunden und hoffentlich gebetet!

„Geht in die ganze Welt und erzählt den Menschen von Gottes großer Liebe und von seinem Frieden für die Erde.“ Dieser Auftrag Jesu ist 2000 Jahre alt, und er gilt bis heute!

Aber für wen gilt er? Für Pfarrer, für Erwachsene, für Menschen, die gelernt haben, über Jesus zu reden?

Oh nein! Dieses Sendungswort gilt für uns alle und durch alle Zeit hindurch.

Für alle? Auch für Kinder? Aber sind Kinder denn nicht zu klein dafür?

Noch einmal, nein! Sie singen und erzählen von Gottes Liebe, sie glauben fest an Jesu Freundschaft, sie beten innig um ihre Anliegen, und sie können ganz klar formulieren, wie sie sich eine schöne, freundliche und friedliche Welt vorstellen und wünschen.

Seit dem 24. Februar 2022 beten wir Tag für Tag mit den Kindern um den Frieden in der Welt. In Anlehnung an das Friedensgebet des Franz von Assisi bitten wir Gott, dass Frieden werde in Europa und auf der ganzen Erde. Wir bitten alle Familien, auch daheim zu beten und das Gebet weiter zu reichen. mm/al

Caritas-Kita St. Franziskus am 25.02.2022

Friedensgebet des Heiligen Franziskus für Kinder

Nach dem Friedensgebet des Hl. Franziskus,

bearbeitet von Angelika Lucius und Monika Müller

Lieber Gott, Frieden ist so wertvoll und wichtig,
für mich, für meine Familie, für die ganze Welt.

Hilf mir dabei, etwas für den Frieden zu tun:

dass ich liebe und mich wieder vertrage, wo Streit ist,

dass ich gute Worte finde, wo man sich beschimpft,

dass ich fest an das Gute glaube,

dass ich Freude bringe und tröste, wo jemand Kummer hat,

dass ich gut zuhöre, um andere besser zu verstehen,

dass ich hinschaue und helfe, wenn jemand meine Hilfe braucht.

Denn so kommt Frieden in mein zu Hause und in unsere Welt. Amen.



Fotos: L. Förtsch

Spendenaktion für die ukrainischen Flüchtlinge

Am Montag, dem 9. Mai, gingen wir, die Religionsschüler der Klasse 9.6 (Reclam-Gymnasium, d. Red.), zusammen mit Frau Buggenhagen zur Propsteikirche. Unser Ziel war es, unsere über Wochen gesammelten Spenden endlich übergeben zu können. Nicht nur wir, sondern auch viele andere Religionsschüler aller

Jahrgänge haben dabei vor allem Schulsachen für die Kinder gespendet. Bei unserem Besuch konnten wir noch bei einigen Aufgaben helfen, wie z.B. dem Packen von Tüten mit Essen, die dann an die Flüchtlinge verteilt wurden. Die Propsteigemeinde freute sich über unsere Spenden und die tatkräftige Hilfe. lk

»Gebt, so wird euch gegeben.«

(Lk 6,38)



Foto: J. Hajok

Kinderchor in der Propstei vom 30. April 2022

Zu meiner Zeit und in meiner Heimatgemeinde sangen die Ordensschwwestern und allerhöchstens durfte ein Junge den Zwischengesang anstimmen. Aber das habe ich nur ein einziges Mal erlebt. Ein Mädchen oder besser ein weibliches Wesen wäre als Kantorin undenkbar gewesen.

Nun hört man auf dem Kirchhof, im Saal und in den Gängen immer wieder den Ruf: „Gabriele!“

Eine tolle Kantorin, Musikpädagogin und Sängerin hat seit einiger Zeit den Chor der Kleinen und Kleinsten übernommen. Die Kinder lieben sie,

das kann ich ziemlich sicher sagen, denn vier unserer Enkel sind dabei. Selbst als wir nur per Video singen konnten, waren die Rufe nach Gabriele Lamotte nicht zu überhören. Ein Sänger oder eine Sängerin rief ihn immer mal aus. Frau Lamotte war nie selbst im Bild. Auch auf den Fotos sieht man sie kaum. Die Kinder stellt sie in den Vordergrund, sie führt sie mit so viel pädagogischem Geschick, dass die Sängerinnen und Sänger sich nicht gegängelt fühlen, dennoch auf die Einsätze achten und nicht herumzappeln, wenn es eben nicht geht.

Sonst ist die Kantorin auch für Spaß zu haben. Vielleicht haben Sie Lust, eine kleine Episode, die Frau Lamotte aus meiner Sicht ausmacht, weiter zu lesen. Es ist am Weißen Sonntag, 8.15 Uhr, alle sind noch müde, aber diese Probe muss sein. Zwei Erstkommuniongottesdienste mit sechs Liedern stehen auf dem Programm. Alle sind munter, als der erste Gottesdienst beginnt. Frau Lamotte steht vorne, lächelt den Chor an, dirigiert ihn und springt dann auch zu ihren anderen Aufgaben als Kantorin an den Ambo. Sie nimmt die Gemeinde mit, singt mit ihrer ausgeprägten Stimme, vom Kinderchor bewundert, die Zwischengesänge und längere Passagen und wendet sich wieder den Kindern zu. Dann gehen die Kinder in den Jugendraum, wo Mütter alles

liebepoll vorbereitet haben: Kuchen, Trinken, Obst für die Chorkinder, Kaffee für die müden Großen. Sie springt in den Raum, sagt allen, dass nach dem ersten Gottesdienst soo viel Lob kam, fragt, wie es allen geht und weg ist sie, gleich geht es weiter.

Konzepte gibt es viele, dieses ist seit dem Sommer 2021 als Tandem gedacht, zu dem der Propsteikantor Stephan Rommelspacher und eben Gabriele gehören. Zwei Kinderchöre machen Kirchenmusik, einmal die 4- bis 7-jährigen, der zweite Chor ist der für die 8- bis 12-jährigen. Wer Lust auf diese Kirchenmusik hat, die nebenher Freude macht und Ausgelassenheit zulässt, ist immer willkommen. Probenzeiten kann man in der Propstei erfragen (finden Sie hier im Canale, d. Red). lf

Feier des Erwachsenwerdens wieder in Präsenz

Am Samstag, 25. Juni, fand in der Propstei die diesjährige Feier des Erwachsenwerdens statt. Die Treffen, die regelmäßig seit Januar stattfanden, konnten in diesem Jahr glücklicherweise wieder vollständig in Präsenz durchgeführt werden. In den sechs Vorbereitungstreffen tauschten sich die zwei Gruppen von Jugendlichen zu verschiedenen Themen, wie dem

eigenen Lebensweg, Liebe und Partnerschaft oder über für sie wichtige Werte aus. Im März ging die Feier des Erwachsenwerdens nach draußen und die Jugendlichen bekamen die Möglichkeit, sich bei verschiedenen Sozialaktionen für die Gemeinschaft zu engagieren. So wurde in Zusammenarbeit mit dem NaBu Müll gesammelt, einige Jugendliche verbrachten

einen Nachmittag mit den Senioren des Seniorencafés, und manche halfen sogar bei den Hilfsaktionen für Geflüchtete aus der Ukraine in der Bahnhofsmision und hier in der Propstei.

In der gesamten Zeit stand immer die Frage „Was heißt Erwachsenwerden?“ im Raum. Dazu sagte ein Jugendlicher sehr treffend: „Wir sind doch nicht plötzlich von einem Tag auf den anderen erwachsen.“ Und das ist auch gar nicht der Anspruch der Feier des Erwachsenwerdens.

In der Feier haben die insgesamt 24 Jugendlichen symbolisch einen Teil ihrer Kindheit abgelegt und eine Kerze entzündet mit der persönlichen Formulierung, wofür sie im Leben leuchten möchten.

So wurden die jungen Erwachsenen am 25. Juni anders entlassen als nach dem ersten Treffen im Januar. In dem halben Jahr sind sie ein Stück erwachsener geworden, und so wird das immer weiter gehen, Monat für Monat, Jahr für Jahr. Auf diesem Weg konnten wir die Jugendlichen ein Stück begleiten und dazu anregen, darüber nachzudenken, wohin ihr Weg in die Zukunft führen könnte.

Begleitet wurden die Gruppen von Christina Kullmann, Jan-Michael Langkamp, Sr. Elisabeth Muche und Marcel Weinert. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten.

Die Anmeldungen für den Jahrgang 2023 laufen bereits. Alle Infos und Anmeldung unter citypastoral-leipzig@pfarrei-bddmei.de.

Die Minigruppen der Propstei – Baustelle und Forschungslabor



Foto: A. Goder

In den letzten Monaten hat sich einiges getan bei den Ministrantinnen und Ministranten. Seit 4. Juli sind nun acht neue Juniorministranten unterwegs in den Werktags-Gottesdiensten. Bei den ersten Einsätzen werden die Juniorminis immer begleitet von erfahrenen Ministranten. Im September heißt es dann noch ein wenig üben. Schließlich wird im Oktober/November die Aufnahme in die

Nachrichten



Foto: A. Goder

Ministrantengruppe mit einem festlichen Sonntagsgottesdienst erfolgen. Die Zahl aller Ministranten steigt damit dann von 12 auf wieder 20. In den letzten zwei Jahren war die Gruppe in schwieriges Fahrwasser gekommen: Die 1234. Videokonferenz war eben doch nichts mehr, womit sich junge Menschen begeistern lassen. Der Nachwuchs aus den Erstkommunionjahren fehlte. Die Ausbildung der Jahrgänge 2020 und 2021 konnte nur schwer umgesetzt werden. Viele bisherige Ministranten haben sich nach langer „Abstinenz“ nicht mehr getraut zu ministrieren. Die Angst, etwas falsch zu machen, war angekommen. Nur noch zwei Minis trauen sich beispielsweise zu, „Weihrauch zu machen“.

Natürlich geht es beim Dienst am Altar gar nicht um die Perfektion. Vielmehr geht es – gemeinsam mit

der musikalischen Gestaltung - um eine würdige Ausgestaltung der Gottesdienste. Die Botschaft des Evangeliums soll ankommen. Dafür vermittelt die Liturgie idealerweise Freude, Hingabe und Dankbarkeit in die Herzen der Menschen. Diese Gedanken wieder zu entwickeln, war Aufgabe in den ersten Monaten des Jahres 2022. Dazu benötigt es sicher etwas Übung, aber eben auch die Zuversicht, dass der Dienst von der Gemeinde gerne angenommen wird.

Im letzten Jahr war deutlich zu bemerken, dass nur noch punktuell Dienste am Altar geleistet werden konnten. Wie so vieles, entstand diese Baustelle als eine späte Folge der Corona-Pandemie. Umso schöner, dass nun wieder regelmäßig Treffen in Präsenz gestaltet werden können. Mit dem zahlenmäßigen Neuaufbau der Gruppe bleibt zu hoffen, dass die wö-

chentlichen Dienste am Altar künftig wieder etwas zahlreicher ausgefüllt werden können.

Ausbildung 2022

Weil für einen vollständigen Dienstplan aber etwa 30 bis 35 Ministranten benötigt werden, reicht auch dies noch nicht aus. Deshalb gibt es nun die Gruppe der Seniorenministranten. Gründungstag war sozusagen der Ostermontag 2022 mit dem ersten Einsatz einer Seniorenministrantin. Bisher sechs Menschen ganz unterschiedlichen Alters engagieren sich zur Unterstützung in den Mini-Diensten. Das geht von gelegentlichem Dienst zu großen Festtagen bis hin zu regelmäßigem Einsatz immer donnerstags vor dem Chor. Noch immer findet sich die Gruppe, noch immer kommen neue Interessierte dazu. Es wird einiges ausprobiert, manches Neuland betreten. Eine Frage ist die Kleidung der Seniorenministranten, aber auch die praktische Frage der Verbindung mit anderen Diensten wie Lektorenamt oder Kommunionhelfer. Auch die Priester sind immer wieder überrascht, wer sich in der Sakristei jetzt alles für Gottesdienste bereit macht.

Zumindest ein Ziel hat die neue Gruppe der Seniorenministranten schon erfüllt: Sie sind neu von der



Miniausflug am 2. Juli 2022, Foto: A. Goder

Liturgie begeistert. Viele andere Gemeindemitglieder, die vielleicht in der Pandemie ein wenig den Kontakt zur Gemeinde verloren haben, finden so nach und nach wieder zum regelmäßigen Besuch der Gottesdienste. Manche beschäftigen sich wieder intensiver mit Elementen aus dem Gottesdienstablauf. Dazu trägt sicher auch der Instagram-Account der Ministranten bei. Seit 22. August 2021 – also seit fast einem Jahr werden an dieser Stelle Fotos aus den Ministrantendiensten, ungewöhnliche Details aus unserer Kirchengestaltung oder

ganz einfach Neuigkeiten aus der Minigruppe geteilt. Die Fotos unterliegen einem gewissen künstlerischen Anspruch, aber auch den Richtlinien des Schutzkonzeptes der Propstei. Schauen Sie doch mal rein.

Ist Ihr Interesse geweckt? Die **Junior-Ministranten** treffen sich nach der Sommerpause am **3. September um 9 Uhr** das nächste Mal in der Kirche.

Um **10 Uhr** treffen sich dann **alle Ministranten**. Vielleicht begleiten Sie die Gruppe im Gebet durch den Sommer, vielleicht aber auch einmal durch persönliche Anwesenheit als Gäste.

Wöchentliche Neuigkeiten über die Minis gibt es hier:

Instagram minis_propstei_leipzig

Kontakt über

minis-propstei-leipzig@web.de ag

Nachrichten aus der Propsteimusik

Kinderchor der Propstei beim Chorfest in Dresden 500 junge Sängerinnen und Sänger sangen für den Frieden

Nach den Chorfesten Halle 2016 und Erfurt 2018 kam es nach einer der Corona-Pandemiegeschuldeten Pause am Samstag, 21. Mai, zum dritten Chorfest der Region Ost des Pueri-Cantores-Verbands, in dem die katholischen Knaben-, Mädchen-, Kinder- und Jugendchöre zusammengeschlossen sind. Der Regionalverband Ost umfasst dabei die kirchlichen Nachwuchschöre aus den (Erz-) Bistümern Berlin, Dresden-Meißen, Erfurt, Görlitz und Magdeburg.

Nach den Bistümern Magdeburg (in Halle) und Erfurt war nun mit unserem Bistum Dresden-Meißen das dritte Ost-Bistum mit der Ausrichtung des Chorfestes an der Reihe und was lag näher, als in der frisch renovierten Kathedrale zusammen zu kommen, um gemeinsam mit Bischof Heinrich Timmerevers einen festlich-fröhlichen Gottesdienst in Form einer Vesper zu feiern.

Auch eine kleine Abordnung unseres im letzten Herbst wiedergegründeten Kinderchores war mit den beiden



Chorfest

Chorleiter/innen Gabriele Lamotte und Stephan Rommelspacher in Dresden dabei, um bei schönstem Mai-Wetter zusammen mit 500 Kindern aus ganz Ostdeutschland ein fröhliches Glaubensfest zu feiern. So breitete sich gleich Gänsehaut-Stimmung aus, als Bischof Timmerevers zu Bläser- und Orgelklängen in die dicht gefüllte Kathedrale Einzug hielt, begleitet vom Ruf „Cantemus in viis Domini“ (Lasst uns singen auf den Wegen des Herrn) aus den Kehlen von 500 jungen Sängern und Sängerinnen im Alter von 8 bis 18 Jahren.

Das für den Pueri-Cantores-Verband so zentrale Friedensthema (gegründet wurde er unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg im Zuge der deutsch-französischen Aussöhnung, heute gibt

es den Verband in fast 30 Ländern weltweit) hatte auch das Motto dieses Tages bestimmt: „Du bist unser Friede“. Dies spiegelte sich unter anderem wider im Kanon „Wo der Friede wohnt, da blüht Hoffnung auf“ und in Mendelssohn Bartholdys berühmtem Chorstück „Verleih uns Frieden gnädiglich“.

Bereits vor dem Gottesdienst, der mit dem hitverdächtigen Lied „Wir machen uns auf den Weg ins Leben“ schwungvoll ausklang, hatte es ein 30minütiges „Offenes Singen“ auf der großen Treppe zu den Brühlschen Terrassen gegeben. Hier entpuppte sich der Abba-Song „Thank you for the music“ als absoluter Ohrwurm. Auch der bestens gelaunte Bischof, der gemeinsam mit etwa 2.000 Dresdnern dem Gesang des 500stimmigen Chores lauschte, griff den Text in seinem kurzen Grußwort auf: wie dankbar wir doch alle dem Schöpfer für die Musik und ihre heilende Kraft für Leib und Seele sein müssten, was sich gerade in der aktuellen Situation, ihrem Wiederaufblühen nach zwei Jahren coronabedingter Zwangspause, ganz besonders zeige.

Am Ende eines erfüllten Tages voller Begegnungen und voller Musik verließen 500 junge Menschen beglückt die Bischofsstadt an der Elbe und

Nachrichten aus der Propsteimusk

21



Chorfest

machten sich auf den Heimweg, darunter auch die Abordnung unseres Propsteikinderchores, ihre Chorleiter und zwei erwachsene Begleiterinnen. Noch lange werden wir von diesem Erlebnis zehren ... sr

Eindrücke der Mutter eines Chorkinds, die den Tag in Dresden als Helferin miterlebt hat:

„Wo der Friede wohnt, da wohnt Gott“, Singen für den Frieden

Gemeinsames Singen verbindet, meinte Bischof Timmerevers zum Chorfest und so empfanden auch circa 500 Kinder und Jugendliche der „Pueri Cantores“ der Region Ost. Sie sangen nicht nur in der Kathedrale, sondern auch auf der Brühlschen Terrasse in Dresden.

Sie trafen sich zu einem Chorfest in Dresden, um gemeinsam zu musizieren und vor allem für den Frieden zu singen. Die Lieder „Cantemus“ und „Wo der Friede wohnt“ begeisterten die Chorkinder und berührten die Herzen aller.

Der Propsteikinderchor probte ab 10 Uhr in der Kathedrale. Die Kinder übten noch einmal, was sie in den Wochen zuvor in der Propsteikirche einstudiert hatten.

Ich war als Begleitperson mitgefahren und spürte die Freude der Kinder am Singen und an der Begegnung überall. Die Kinder waren vom Miteinander und vom gemeinsamen Musizieren begeistert und erlebten Musik noch einmal ganz anders.

Einstimmig für den Frieden zu singen, ist wirklich gelungen. le

Nachrichten aus der Propsteimusik

Die feierliche Abschlussvesper kann auf YouTube nachgesehen werden: auf der Website www.pueri-cantores.de im Menü auf „Diözesen“ gehen, den „Regionalverband Ost“ auswählen, dort findet sich auf der Startseite das Video des Gottesdienstes.

Ökumenischer Kinderchortag



Foto: I. Lipp

Ein ökumenischer Kinderchortag fand am 2. Juli in der Propstei statt. Unser Kinderchor übte gemeinsam mit den Kinderchören der evangelischen Heilands- und Bethaniengemeinde ein buntes Programm geistlicher und

weltlicher Lieder, die in einem gut besuchten nachmittäglichen Konzert in der Kirche den Eltern, Großeltern, Geschwisterkindern, aber auch etlichen interessierten Besuchern aus der Propsteigemeinde präsentiert wurden. Die Leitung teilten sich kollegial die beiden Chorleiterinnen Constanze Hirsch und

Gabriele Lamotte, am Piano begleitete Kantor

Stephan Rommelspacher. Eine zweite Aufführung fand am Sonntag, 10. Juli im Rahmen des Gemeindefests der Ta-borgemeinde Kleinzschocher statt. 51

Kinderchor startet wieder

Zum neuen Schuljahr nimmt unser Kinderchor in beiden Gruppen (Vorchor ab Vorschulalter bis Klasse 1 und Kinderchor für Kinder ab dem 2. Schuljahr aufwärts) wieder neue Kinder auf. Die **Proben** finden **donnerstags** statt: **15.30 bis 16.15 Uhr Vorchor, 16.30 bis 17.30 Uhr Kinderchor**. Infos können über die Chorleiter Gabriele Lamotte (Telefon 0178-6192677) und Stephan Rommelspacher (Telefon 0176-30342307) erfragt werden. Schnuppern in einer oder mehreren Proben ist selbstverständlich möglich. sr

Abendlob mit Amarcord

Zum zweiten Mal haben wir am Freitag, **26. August, 21 Uhr** die Freude, das **Vokalensemble Amarcord** in einem Abendlob in unserer Kirche willkommen zu heißen. Das weithin bekannte Aushängeschild der Leipziger Vokalzene war bereits im Januar 2019 in unserer Abendlob-Reihe zu hören, in der Corona-Zeit auch mehrfach in Gottesdiensten. Für ihr zweites Abendlob-Gastspiel haben die fünf Sänger von Amarcord zusammen mit den Sprechern Stefan Blattner und Mechtild Baus ein Programm mit Musik und Texten zum Thema „Schöpfung“ geplant. Es erklingt Musik von Franz Schubert, Bernd Franke, Steven Sametz und anderen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. sr



Amarcord

Wieder Abendlob mit Vocalconsort Leipzig (VCL)



Vocalconsort

Ebenfalls zum wiederholten Mal haben wir am Freitag, **28. Oktober, 21 Uhr** das Vocalconsort Leipzig (VCL) in der Abendlob-Reihe zu Gast. Der von Franziska Kuba (Neu-Professorin an der Musikhochschule Detmold) geleitete Kammerchor wird Motetten von William Byrd, Felix Mendelssohn Bartholdy, Max Reger und Peter Berg singen. Für die Wortbeiträge konnte die Priorin des Zisterzienserinnenklosters Helfta, Sr. Christiane Hansen OCist gewonnen werden. sr

Domchor Münster gestaltet Abendmusik und Mädchenchor am Dom zu Speyer eine Hl. Messe

Herbstzeit ist Reisezeit ... Am Donnerstag, **6. Oktober** besucht der Domchor aus Münster im Rahmen einer Chorfahrt Leipzig und gestaltet den abendlichen **Werktagsgottesdienst** um **18 Uhr** mit einigen Chorsätzen mit. Im **Anschluss** an den Gottesdienst findet ab 18.45 Uhr eine etwa 30minütige **Geistliche Abendmusik** statt, in der Musik von Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy und Douglas Coombes erklingt. Der Chor wird geleitet von

Domkapellmeister Alexander Lauer und Domkantorin Verena Schürmann, an der Vleugels-Orgel begleitet Domorganist Thomas Schmitz.

Kurz darauf, am Sonntag, **23. Oktober** haben wir im Hauptgottesdienst um **11 Uhr** den **Mädchenchor am Dom zu Speyer** zu Gast. Begleitet vom Streicherensemble der Jungen Südwestdeutschen Philharmonie und Domkantor Joachim Weller an der Orgel musizieren die etwa 30 jungen Sän-



Mädchenchor Speyer

gerinnen die „Missa sub titulo Sti. Leopoldi“ von Michael Haydn. Die Lei-

tung hat Domkapellmeister Markus Melchiori. sr

Totengedenken an Allerseelen Requiem von Gabriel Fauré im Gottesdienst

Schon seit einigen Jahren bemühen wir uns, dem Abendgottesdienst am Gedenktag Allerseelen (Mittwoch, 2. November, 18:00 Uhr) eine besondere Gestaltung als Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen zu geben. So werden unter anderem Kerzen für alle im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder unserer Gemeinde entzündet. Eine besondere Rolle spielt bei diesem sorgfältig gestalteten Gottesdienst traditionell die Musik.

In diesem Jahr wird im Rahmen des Allerseelengottesdiensts das Requiem des französisch-romantischen Komponisten Gabriel Fauré erklingen. Das rund 30minütige Werk wird vom Chor des Kirchenmusikalischen Instituts der HMT Leipzig in der Fassung für Soli, Chor, Orgel und tiefe Streicher aufgeführt. Die Leitung haben Studierende der Chorleitungsklasse Prof. Florian Maierl. sr



Open Space am 10. September 2022

Nach den guten Erfahrungen mit den *Open-Space*-Veranstaltungen, die wir als Gemeinde bereits zweimal durchgeführt haben, um die zukünftige Ausrichtung unseres Gemeindelebens miteinander zu bedenken und zu planen, wird es am **10. September** erneut ein *open space* geben. Da jedes *Open Space* von einer inhaltlichen Leitfrage lebt, hat sich der Pfarreirat darauf verständigt, dass es dieses Mal um folgende Fragestellung geht:

Was brauche ich / wünsche ich mir von und in der Gemeinde für meinen Glauben?

Herzliche Einladung, sich diese Ganztagesveranstaltung vorzumerken, denn ein *Open Space* lebt von der Beteiligung der Vielen.

Was ist Open Space?

Open Space (Englisch für „offener Raum“) ist eine Methode der Großgruppenmoderation. Charakteristisch ist die inhaltliche Offenheit: Die Teilnehmer geben eigene Themen ins Plenum und gestalten dazu je eine Arbeitsgruppe. In dieser werden mögliche Projekte erarbeitet. Die Ergebnisse werden am Schluss gesammelt. Wichtig ist eine Infrastruktur, die die konkrete Umsetzung der entstandenen Projektideen organisiert, denn *Open Space* kann in kurzer Zeit eine große Vielfalt von konkreten Maßnahmen produzieren. (Quelle: wikipedia)

gg

Veranstaltungen

27

Kräuterfest am 27. August im Clara-Zetkin-Park

Auch in diesem Jahr wollen wir den alten Brauch der Kräuterweihe rund um Mariä Himmelfahrt mit den Leipzigerinnen und Leipzigern im Clara-Zetkin-Park teilen. Am Samstag, **27. August**, organisieren wir ein Kräuterfest mit Musik, Kaffee und Tee, Gesprächen und, klar, einer Fülle an Kräutern. Dazu laden wir Sie ganz herzlich ein. In der Abendmesse am 26. August werden die Kräuter gesegnet. Im **11-Uhr-Gottesdienst** am Sonntag, **28. August**, gibt es noch einmal



Foto: E. Muche

die Möglichkeit, mitgebrachte Kräuter segnen zu lassen.

Und noch eine Notiz: Wir freuen uns sehr über kleine und große **Kräuterspenden**. Diese können Sie am 26. August im Pfarrbüro abgeben. Bei Rückfragen wenden Sie sich an Sr. Elisabeth (0174 3247465). em

Erstkommunionvorbereitung 2022/2023

Ab September beginnt für Kinder im 3. Schuljahr die Vorbereitung auf die Erstkommunion.

Alle Familien bekommen ein Einladungsschreiben für den ersten **Informationseleternabend am 30. August**

um 19:30 Uhr zugeschickt. Die **erste Katechese** beginnt am **17. September um 9:30 Uhr**. Die Feier der Ersten Heiligen Kommunion findet am Weißen Sonntag, 16. April 2023, statt.

bm

Firmvorbereitung 2022/2023

Am Freitag, **19. Mai** (Himmelfahrt 18. Mai 2023), wird Bischof Timmermeyer Jugendlichen das Sakrament der Firmung spenden. Zur Vorbereitung werden Einladungen an Jugendliche des 9. und 10. Schuljahres versandt. Im Schreiben gibt es den Hinweis auf

einen Informationsabend für Eltern und den Termin für die erste Katechese der Firmlinge.

Auch ältere Jugendliche und Erwachsene können das Sakrament empfangen. Zur Vorbereitung darauf nehmen Sie bitte Kontakt mit Propst Giele auf. bm

Gottesdienstordnung

Gottesdienste an Sonntagen und Wochentagen des Kirchenjahres

Wir feiern unsere Gottesdienste in der Propsteikirche St. Trinitatis in der Nonnenmühlgasse 2.

Samstag	18:00 Uhr	Erste Sonntagsmesse, Propsteikirche
Sonntag	9:30 Uhr	Hl. Messe, Propsteikirche, außer am 4.9., dafür 9.30 Uhr im Johannapark
	11:00 Uhr	Hl. Messe, Propsteikirche
	18:00 Uhr	Hl. Messe, Propsteikirche
Montag – Freitag	18:00 Uhr	Hl. Messe, Propsteikirche
Mittwoch	9:00 Uhr	Hl. Messe, Propsteikirche

Empfang des Bußsakraments

nach Absprache mit dem jeweiligen Priester

»Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen.

Ich bin der Herr, euer Gott.«

(Lev / 3. Mose 19,34)

Gottesdienstordnung

29

Besondere Gottesdienste

Hochfest Mariä Himmelfahrt

Sonntag, 15.8. 18:00 Uhr Hl. Messe

Eucharistische Anbetung

jeden 1. Freitag im Monat, nach dem 18-Uhr-Gottesdienst

Taizégebet

Jeden Mittwoch, 19:30 Uhr, wieder ab 31. August

Erntedank

Samstag/Sonntag, 24./25.9.

Rosenkranz

Andacht, jeden Donnerstag im Oktober, 17:00 Uhr

Musica Sacra

Leipziger Abendlob (4)

Freitag, 26.8. 21:00 Uhr Propsteikirche

Amarcord: Wolfram Lattke (T), Robert Pohlens (T), Frank Ozimek (Bar), Daniel Knauft (B), Holger Krause (B) | Stefan Blattner & Mechthild Baus (Wort)
Vokalmusik von Franz Schubert, Bernd Franke, Steven Sametz und anderen

Familiengottesdienst im Johannapark

Sonntag, 4.9. 9:30 Uhr Johannapark

Kinderchor der Propsteigemeinde | Leitung & Gitarre: Gabriele Lamotte
Lieder aus dem Kinder-Gotteslob

Hl. Messe

Sonntag, 11.9.

11:00 Uhr Propsteikirche

Propsteichor | Leitung: Stephan Rommelspacher | Klaus Wallrath: Gott lädt uns ein zu seinem Fest sowie Musik von Christian Heiß, Stephan Rommelspacher u. a.

Hl. Messe

Sonntag, 18.9.

11:00 Uhr Propsteikirche

Ausführende werden noch bekannt gegeben

Lieder und Musik von Kurt Grahl anlässlich seines 75. Geburtstags

Hl. Messe zu Erntedank

Sonntag, 25.9.

11:00 Uhr Propsteikirche

Propsteichor & Propsteiorchester | Mechthild Rommelspacher (Sopran)
Joseph Haydn: Kleine Orgelsolomesse in B

Hl. Messe

Sonntag, 2.10.

11:00 Uhr Propsteikirche

Coro Piccolo (Vokalensemble der Propsteigemeinde) | Leitung: Merle Hillmer

Hl. Messe

Donnerstag, 6.10.

18:00 Uhr Propsteikirche

Domchor Münster | Leitung: Domkapellmeister Alexander Lauer

Kleine Abendmusik

Donnerstag, 6.10.

18:45 Uhr Propsteikirche

Domchor Münster | Domorganist Thomas Schmitz (Orgel)

Leitung: DKM Alexander Lauer | Chormusik von Heinrich Schütz,

Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy und Douglas Coombes

Musica Sacra

31

Hl. Messe

Samstag, 22.10. 18:00 Uhr Propsteikirche

Gemischter Chor Bösel (Emsland) | Adrian Langer (Orgel) | Leitung: Peter Oltmann
Chormusik von Charles Villiers Stanford, Gabriel Fauré und anderen

Hl. Messe

Sonntag, 23.10. 11:00 Uhr Propsteikirche

Mädchenchor am Dom zu Speyer | Streicherensemble der Jungen
Südwestdeutschen Philharmonie | Joachim Weller (Orgel)
Leitung: Domkapellmeister Markus Melchiori
Michael Haydn: Missa sub titulo Sti. Leopoldi

Abendlob (5)

Freitag, 28.10. 21:00 Uhr Propsteikirche

Vocalconsort Leipzig (VCL) | Leitung: Franziska Kuba
Wort: Sr. Christiane Hansen, OCist | Motetten von William Byrd, Felix Mendelssohn
Bartholdy, Max Reger und Peter Berg

Hl. Messe zu Allerheiligen

Dienstag, 1.11. 18:00 Uhr Propsteikirche

Schola Trinitatis | Proprium im Gregorianischen Choral „Gaudeamus omnes in
Domino“, Missa de Angelis

Hl. Messe zu Allerseelen mit Fauré-Requiem

Mittwoch, 2.11. 18:00 Uhr Propsteikirche

Chor und Instrumentalensemble des Kirchenmusikalischen Instituts der HMT
Leipzig | Vokalsolisten der HMT Leipzig
Leitung: Studierende der Klasse Prof. Florian Maierl | Gabriel Fauré: Requiem
Fassung für Soli, Orgel und tiefe Streicher

Gemeindeveranstaltungen

Pfarreirat

erster Dienstag im Monat 19:30 Uhr
Fr./Sa. 23./24.9. Klausurtagung

Abendlob

Freitag, 26.8., 28.10. 21:00 Uhr

Jugend

freitags ab 19:30 Uhr Jugendabend

Lektoren und Kommunionhelfer

Mittwoch, 14.9. 19:30 Uhr

Café International

mittwochs 16:00 bis 18:00 Uhr Kaffeetrinken und mehr

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)

Montag, 15.8. 17:00 Uhr Andacht mit Kräuterweihe in St. Hedwig (Böhlitz-Ehrenberg, Pestalozzi-Str. 17), anschließend Sommerfest der kfd-Gruppe, Gäste sind herzlich willkommen!

Dienstag, 20.9. 19:00 Uhr Gruppenabend Thema: „Komm mit! Sei dabei! Eine Reise zur kfd“, Gäste sind herzlich willkommen!

Lesecafé 3Klang

mittwochs bis freitags 15:30 bis 17:45 Uhr geöffnet
sonntags 10:00 bis 14:00 Uhr geöffnet

60plus

Montag, 12.9., 17.10. 15:00 Uhr Die Themen entnehmen Sie bitte dem Aushang.

Gemeindeveranstaltungen

33

Kolping

Sonntag, 21.8.		Kolpingwallfahrt nach Rosenthal
Dienstag, 30.8.	18:00 Uhr	Hl. Messe, anschließend „Regelungen und Dialog“, Dr. Manfred Sonntag
Dienstag, 27.9.	19:30 Uhr	Israelwallfahrt 2019, Bericht und Austausch zur Gemeindefahrt
Donnerstag, 27.10.	15:30 Uhr	Weltgebetstag in der Propstei
	18:00 Uhr	Hl. Messe

Singen für die Seele

Mittwoch, 3.8., 14.9., 12.10. 20:00 Uhr Propstei

Speziell für Kinder

Familiengottesdienst/Katechese

Familiengottesdienste finden statt:

Am **4.9.**, **9:30 Uhr** auf der Wiese im **Johannapark** sowie am **9.10.** um **9:30 Uhr** in der **Propstei**.

Jeden **3. Sonntag im Monat** ist **Kinderkatechese** um **9:30 Uhr**.

Schulanfängersegnung, Sonntag, **28.8.**, **9:30 Uhr**

»Aber Jesus sprach: Lasset die Kinder und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn solchen gehört das Himmelreich.«

(Matthäus 19,14)



Kinderchorfest in Dresden, siehe auch S. 19

Informationen

35

Zu erfragen im Pfarrbüro

Vorankündigungen

Hochfest Allerheiligen

Dienstag, 1.11. 9:00 und 18:00 Uhr Hl. Messe

Gedächtnis Allerseelen

Mittwoch, 2.11. 9:00 und 18:00 Uhr Hl. Messe

Gräbersegnung

Sonntag, 6.11. 14:00 Uhr Südfriedhof

Aktuelle Termine oder kurzfristige Änderungen finden Sie auf unserer Internetseite www.propstei-leipzig.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 23. September 2022.

Kontakt

Pfarrbüro: Beate Müller und Jutta Ogiermann

Nonnenmühlgasse 2 · 04107 Leipzig

Tel.: 0341 355728-0 · Fax: 0341 355728-18

E-Mail: Leipzig-Propstei@pfarrei-bddmei.de · www.propstei-leipzig.de

Öffnungszeiten

Di bis Fr 9:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

Mi 9:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 18:00 Uhr

Propst Gregor Giele

Tel.: 0341 35572811 oder 0173 5614591

E-Mail: Gregor.giele@pfarrei-bddmei.de · Sprechstunde nach Vereinbarung

Kaplan Kamil Czapla

Tel.: 0341 35572812 · E-Mail: Kamil.Czapla@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferentin Katharina Luther

Tel.: 0341 35572815 · E-Mail: katharina.luther@pfarrei-bddmei.de

Verwaltungsleiterin Annett Huschka

Tel.: 0341 35572813 · E-Mail: annett.huschka@pfarrei-bddmei.de

Propsteikantor Stephan Rommelspacher

Tel.: 0176 30342307 · E-Mail: kantor@propstei-leipzig.de

Pfarrerrat

E-Mail: pfarrerrat@propstei-leipzig.de

Kirchenvorstand

kirchenvorstand@propstei-leipzig.de

Die Propstei Leipzig freut sich über Ihre Spende!

Pfarrkonto

Volksbank Leipzig · BIC: GENODEF1LVB · IBAN: DE64 8609 5604 0307 7145 58

Spendenkonto für den Kirchbau

Liga Bank · BIC: GENODEF1M05 · IBAN: DE64 7509 0300 0208 2950 26

Verwendungszweck: Neubau Propstei Leipzig

Mit Angabe des Namens und der Anschrift wird eine Spendenquittung ausgestellt.